

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährl. M. 1.20 monatl. 40 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr viertel. M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hiezu Bestellgeld 30 Pfg. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle u. mit amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Garmondzelle. Reklamen 15 Pfg. die Pettizeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 201.

Dienstag, den 29. August

1905.

Kundschau.

Ein Massenprotest. Folgenden Aufruf an alle Fleischermeister im Deutschen Reich erläßt in der „Allgemeinen Fleischerzeitung“ aus Anlaß der Vieh- und Fleischsteuerung der Vorstand des Vereins der Fleischermeister Berlin-Osten:

Die ungeheure Kollage, in der sich gegenwärtig das Fleischergewerbe überall im Deutschen Reich infolge der jetzt schon seit längerer Zeit anhaltenden außerordentlichen Vieh- und Fleischsteuerung befindet, macht es notwendig, auf Maßnahmen zu sinnen, um eine Besserung unserer schwierigen Lage herbeizuführen.

Wir richten deswegen an alle Kollegen im Reich hierdurch das Ersuchen, Anfang September in Berlin zu einer Beratung über die zu ergreifenden Schritte zusammenzutreten. Durch eine Massenkundgebung von Tausenden von Meistern soll an zuständiger Stelle zum Ausdruck gebracht werden, daß unweigerlich der Ruin unzähliger Fleischerbetriebe in kurzer Zeit eintreten muß, wenn nicht auf das rascheste Hilfe geschaffen wird.

Alle Innungen und Vereine, die zu der geplanten Kundgebung Delegierte entsenden, sowie einzelne Meister, die daran teil nehmen wollen, werden gebeten, auf das rascheste ihre Anmeldung an unseren Vorsitzenden, Fleischermeister Paul Koschab, Berlin NO., Weberstraße 60 zu bewirken. Die Angabe von Zeit und Ort der stattfindenden Versammlung sowie alle weiteren Mitteilungen erfolgen durch die Allgemeine Fleischerzeitung.

Die Finanzen der Sozialdemokratie. Der Klassenbericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes, wie er soeben veröffentlicht worden ist, enthält nach verschiedenen Richtungen hin ungemein lehrreiche Angaben. Geradezu glänzend ist der Abschluß für das vom 1. August 1904 bis 31. Juli 1905 reichende Geschäftsjahr. Denn bei der riesigen Gesamteinnahme von rund 746 000 Mark und bei einer Ausgabe von rund 500 000 Mark konnten 245 587 Mark zinstragend für die Partei angelegt werden. Trotzdem ist im Vergleich mit dem Vorjahr eine für die Partei keineswegs angenehme Aenderung infolge eingetreten, als die allgemeinen Einnahmen, d. h. die eigentlichen Parteibeiträge beinahe um 5000 Mark zurückgegangen sind. Auch hierin dürfte ein Symptom des Stillstands der sozialdemokratischen Bewegung zu erblicken sein. Der Klassenbericht freilich erklärt diesen Rückgang mit den Opfern, welche die Parteigenossen für Streikzwecke gebracht haben. Auch der Ueberschuß des „Vorwärts“ selbst ist mit rund 84 200

Mark um etwa 6000 Mark geringer als im Vorjahre, während die Buchhandlung des „Vorwärts“ mit einem Ueberschuß von 95 000 Mark volle 6000 Mark mehr einbrachte, als im Vorjahre. Von den sonstigen Parteigeschäften erzielte das Hamburger einen Ueberschuß von 26 000 Mark, der „Wahre Jakob“ einen Ueberschuß von 110 000 Mark. Da der Parteibericht den für die Sozialdemokratie ungünstigen Ausfall der Reichstagsnawahlen darauf zurückführt, daß es an dem nötigen Eifer und Geschick in der Agitation und Organisation gefehlt habe, muß hervorgehoben werden, daß die Ausgaben für allgemeine Agitation mit rund 111 000 Mark eine Höhe erreichten, wie nie zuvor. Außerdem gehört zu diesem Ausgabenposten mittelbar noch die „Presunterstützung“ im Betrag von beinahe 37 000 Mark, und die „Darlehen“ im Betrag von etwa 152 000 Mark, die ebenfalls in erster Linie zur Förderung der Parteipresse gewährt worden sind.

Bebel in Straßburg. Die Sonntag Nachmittag in der Markthalle am alten Bahnhof stattgehabte sozialdemokratische Versammlung war von über 8000 Personen besucht. Bebel, stürmisch begrüßt, sprach dritthalb Stunden über den Katholikentag und die politische Lage. Er dankte zunächst dem Erzbischofen von Löwenstein für die Reklame, die er durch seine Schlußrede für diese Versammlung gemacht habe, und ging dann im einzelnen auf den Katholikentag, das Zentrum und das Papsttum ein. Vor allem versuchte Bebel nachzuweisen, daß die auf dem Katholikentag gehaltenen Reden in Widerspruch stehen mit der Praxis der katholischen Kirche und den Taten des Zentrums das urreaktionär sei. Die Sozialdemokratie würde Herr des Zentrums werden. Gegen die Besprechung der Marokkofrage erhob der anwesende Polizeikommissar Einspruch. Bebel sagte, der Einspruch beweise unsere erbärmlichen Zustände; er werde sich fügen, obgleich eine Auflösung der größten Effekt machen und der Sozialdemokratie nützen würde. Der Sozialdemokratie gegenüber stüge man sich auf Kanonen und Bajonette. Schließlich könnten die Bajonette auch einmal zu denken anfangen. Die Sozialdemokratie will nicht die Häute, sondern helle Köpfe. Bebel schloß unter langanhaltendem Beifall. Eine Diskussion fand nicht statt.

Der englische Flottenbesuch. Aus Kiel meldet das Berl. Tagbl.: Auf Befehl des Großadmirals von Köster dampfte der Kreuzer Medusa nach den dänischen Gewässern, um das englische Geschwader zu begrüßen. — Der „Standard“ sagt zu der Flottenfahrt in die Ostsee, deutsche Dichtöpfe hätten vergeblich

versucht, für die englische Flotte einen kühlen Empfang vorzubereiten. Die englischen Schiffe kämen als Friedensboten. Die Vorführung des kontrollierenden Faktors der modernen Weltpolitik vor Dänemark, Schweden und Deutschland habe natürlich einen Zweck, aber dieser sei freundlich. Die Küstenbevölkerung werde die englischen Matrosen lieb gewinnen. Die See sei der Tummelplatz aller Nationen, auf dem man ohne Verletzung der Gefühle zusammenkommen könne.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika. Der Kommandant des „Buffard“ meldet unter dem 25. August: Oberleutnant J. S. Paasche, hat auf dem Marsch nach Mtansa die Aufständischen bei Kipo, 10 Kilom. westlich von Kowni, überrascht auf dem Korauer des Rufisi, als sie den Vormarsch nach Kowni antreten wollten. Der Feind war etwa 1000 Mann stark und die Hälfte davon war mit Gewehren bewaffnet. Der Feind hatte 73 Tote auf dem Nordufer gelassen. Viele sind ertrunken. Darauf floh er nach dem Südufer und versteckte sich dort. Nach einem Telegramm vom Kommandanten des Buffard vom Nachmittag des 25. August hat sich der Aufstand im Süden von Ostafrika auf den Lindibezirk ausgebreitet und ist die Stadt Lindi selbst bedroht. Der Buffard hatte sich nach Sabani begeben, da in Uegua die Bevölkerung infolge der Gerüchte, daß durch den Aufstand im Süden die ganze Schutztruppe und der Buffard in Anspruch genommen werden, eine unruhige Haltung angenommen hatte. Das Erscheinen des Buffard machte einen günstigen Eindruck auf die Bevölkerung. Die Nachrichten aus dem Süden veranlaßten jedoch den Buffard, am 25. August nach Lindi in See zu gehen.

Tages-Chronik.

Berlin, 26. Aug. Wie die Zeitungen für Brauereien mittelt, soll der Höchstfuß der neuen Brausteuerstaffel 6 Mark für den Zentner Malz betragen. Das würde an eine Verdreifachung der bisherigen Steuer bei den größten Brauereien heranreichen.

Berlin, 26. Aug. Zur Abwehr der Cholera-gefahr ist in den Weichselgegenden von Westpreußen die obligatorische Leichenschau angeordnet worden.

Wismünde, 27. Aug. Die englische Flotte ist um 6 Uhr nachmittags hier eingetroffen und auf der Rhebe vor Anker gegangen.

Eisenach, 26. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten auf der Wartburg die Elisabeth-Kemenerate. Der Kaiser äußerte sich sehr anerkennend über die völlige Neugestaltung des historischen Raumes. Darnach fand im Bankettsaale der Wartburg Tafel von 26

Verfleiertes Glück.

Roman von Ewald August König. 72

„Daß mich nur machen,“ fiel Christian lebhaft ein, „den wollen wir loben! Sieh, Schwester, das ist Arbeit, die mir zu sagt, unter fünftausend Mark nicht, was meinst Du?“

Spanne die Saiten nicht zu hoch. Dreitausend wäre das höchste.“

„Du rechnest gut,“ schmunzelte er, „so viel war also dem Alten Dein Angebot wohl wert und die Ware hast Du noch? Weißt Du, Schwester, mit der Wirtschaft ist es nichts, das ist zu gering für uns, wir gründen und ein richtiges Geschäft dräben, bei den Fonds.“ Damit ging er pfeifend von dannen.

Vom Fenster aus sah ihn die Kapitalistin nach und seufzte: „Wäre er erst auf dem Schiff!“

Auch ein anderer sah dem Zimmermann nach und erwartete sehr ungeduldig Bericht über das, was das Geschwisterpaar verhandelt hatte.

Es dauerte lange bis das Dienstmädchen eintrat und flüsterte: „Ich konnte nicht heraus, bis ich durchs Schlüsselloch sah, daß sie ins Schlafzimmer ging, vorsichtig dann die Schlüssel einsteckte, an der verschlossenen Auhentür war probiert worden, ich zitterte vor Angst, entdeckt zu werden, nein, so was unternehme ich nicht wieder.“

„Na, na,“ machte der alte Herr, „Du hast wohl gar Gewissensbisse. Werde ich nun endlich erfahren?“

„Gebuld müssen Sie schon haben und Gewissensbisse, solch schlechtem Vott gegenüber, aber das ist eine lange Geschichte und ich muß erst in der Küche nachsehen, sonst gibt es nichts zu Mittag.“

Nachdem das besorgt war, berichtete sie, was da oben verhandelt worden war: sie hatte gut aufgepaßt und behalten, so daß dem gewiegten Kriminalisten nichts zu wünschen übrig blieb, an der bisher gefehlten Handhabe zum Eingreifen.

In der Weinwirtschaft „Zum blauen Engel“ verkehrte der Maler Kalnoki häufig, er sah meist allein und musterte die Gäste. Unter diesen erschien eines Abends einer, der sich nach allen Seiten umsah, dann an dem Tisch, wo der Maler saß, Platz nahm und eine Flasche Wein bestellte.

Er grüßte leicht. „Drückende Hitze,“ fügte er hinzu.

Kalnoki nickte, er wußte nicht recht, was er aus dem großen, starken Mann machen sollte, welcher sehr gut gekleidet war und nach den Händen zu urteilen, an rauhe Arbeit gewöhnt sein mußte. Ein Weinkenner schien er zu sein, denn er prüfte eine gute Sorte genau und drückte sich befriedigend darüber aus. Ein Wort gab das andere, aus dem der Maler erfuhr, daß der Fremde Geschäfte am Plage habe, die ihn einige Zeit in Anspruch nähmen. So trafen sich die beiden mehrere Abende und das Gespräch, bei dem man auch auf Amerika gekommen, griff der Fremde begierig auf, weil, wie er sagte, es seine Absicht sei, sobald als möglich auszuwandern.

Der Maler machte bereitwillig den Erzähler und fragte dann nach dem wohin und wozu.

„Damit kommen Sie mir zuvor,“ antwortete der Fremde, „vielleicht können Sie mir raten, wo am leichtesten ein Geschäft zu kaufen oder zu errichten sein dürfte?“

„Das ist in Amerika ebensoschwer als hier,“ erwiderte der Maler, „da ist alles so überfüllt und der Kampf ums Dasein noch rücksichtsloser, wie in der alten Welt. Da kann man überhaupt nicht sagen, ich bin das und will jenes, da kann man aber auch alles ergreifen und wechseln, bis das Einträglichste gefunden ist.“

„Darauf sollte es mir nicht ankommen,“ warf der Fremde hin, „ich kann mancherlei, stehe nicht allein und habe Mittel.“

„Aber wenn Sie vermögend sind,“ belehrte der Berichterstatter, „da brauchen Sie doch nicht auszuwandern.“

„Das schon,“ gab der Fremde zu, „indessen, es gibt Verhältnisse, die einen verleben können, zu bleiben, wo man ist.“

„Nun, mir liegt allerdings nichts an Ihren Gründen, ich meine nur, da Sie nicht allein stehen, also wohl verheiratet sind, so ist die Sache doppelt zu überlegen.“

„Verheiratet bin ich nicht, eine Schwester geht mit und das Hauptvermögen hat sie eigentlich.“

„So, so,“ machte Kalnoki, „das ändert die Sache.“

„Ja,“ rückte der Fremde näher, „meiner Schwester ist eine Erbschaft zugefallen, unter sehr traurigen Umständen.“

„Nun,“ lächelte der Maler, „beim Erben ist offizielle Trauer gewöhnlich.“

„Das ist bei meiner Schwester nicht der Fall, wenn sich es mit ihrem Legat auch noch glücklich trifft, sie hatte eine Heirat in Aussicht, die sie reich gemacht hätte.“

„Also der Bräutigam ist gestorben, das ist sehr schmerzlich,“ bedauerte der Maler.

„Auch das nicht,“ berichtigte der Fremde. „Ich sagte ja schon, daß die Verhältnisse besonderer Art, eigentlich peinlicher Natur sind und man deshalb nicht gern davon spricht, doch ich kann ja offen sein. Ueberdies, wenn Sie hier nicht fremd sind, so haben Sie sicher von dem Mord gehört, den ein Schreiber an seinem Onkel bezangen hat.“

„An dem früheren Kammerdiener auf Bärenhorst,“ unterbrach Kalnoki. „Natürlich kenne ich die Sache, sie geht mich sogar an. Dann sind Sie der Bruder der Dame, die den Haushalt des alten Mannes führte. Wie heißt sie doch gleich, Fräulein Schweitzer?“

„Spitzer. Veronika Spitzer ist meine Schwester,“ bestätigte Christian.

„Da kann ich mir es erklären, daß ein Dreiwechsel erwünscht sein wird,“ stimmte der Maler zu und wie wenn ihm eine Eingebung gekommen, fuhr er fort: „Da sollen ja auch Papiere gesucht und nicht gefunden worden sein, die der Ermordete als vorhanden bezeichnet habe?“

„Sie meinen über das Geheimnis von Haus Bärenhorst?“

„Sie wissen davon?“ rief Kalnoki so laut, daß andere Gäste nach dem Tische hinübersahen.

„Nun, meine Schwester hat mir natürlich erzählt, was da vorgekommen ist.“

„Aber es hieß doch, die Haushälterin habe keine Kenntnis davon gehabt?“

„Ja, so heißt es auch noch,“ bejahte Christian, „weil es ein Geheimnis ist.“

„Wie so?“

„Eben für meine Schwester, der ihr früherer Dienstherr den Auftrag schriftlich hinterlassen hat, erst nach dem Tode des ältesten Baron Bärenhorst mit den Papieren in die Öffentlichkeit zu treten.“

„Und diese Papiere besitzt Ihre Schwester?“

„Natürlich,“ nickte Christian, „in ihren Verwahr sind sie gegeben.“

„Da konnten sie freilich nicht gefunden werden,“ warf der Maler ein.

118.90

Weden statt. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Wildpart.

Baden-Baden, 26. Aug. In dem großen Preis von Baden, Goldpokal vom Großherzog von Baden und garantierter Preis 80 000 M., regte Edmund Blancs Fuchshengst Gouvernant. Den Rennen wohnte der Großherzog an. Der Sieger erhält den Goldpokal und 60 000 M.

München, 27. Aug. Die verwitwete Prinzessin Adalbert von Bayern, geborene Infantin von Spanien, ist heute mittag gestorben.

Triest, 28. Aug. Das deutsche Expeditions-Korps für Ostafrika trat gestern hier ein und schiffte sich sofort ein.

Paris, 26. Aug. Die Antwort der deutschen Regierung auf den französischen Entwurf des Programms für die marokkanischen Reformen, die der deutsche Botschafter heute Mittag dem Ministerpräsidenten Rouvier überreichte, hat noch nicht alle Meinungsverschiedenheiten beseitigt, doch scheinen die Einwände, die gegen die französischen Vorschläge erhoben wurden, ziemlich unbedeutender Natur zu sein.

Paris, 26. Aug. Dem Temps zufolge soll Jazulot heute vormittag auf alle seine Rechte als geschäftsführender Direktor des Printemps verzichtet haben.

Konstantinopel, 25. Aug. Der angefehene Bankier Apic Effendi Umdjian, ein mehrfacher Millionär, wurde heute morgen in seinem Bureau durch 4 Revolvergeschosse ermordet. Die Polizei verhaftete den Täter, der Armenier ist.

New-York, 26. Aug. Die Morgenblätter kritisieren Roosevelt, weil er gestern eine einstündige Untersee-fahrt mit dem submarinen Torpedoboot Blunger machte. Die Blätter sagen, angeht die vielen Unfälle solcher Fahrzeuge tue Roosevelt unrecht, sich in Gefahr zu begeben.

Tokio, 26. Aug. Die Zeitungen besprechen die Reise des Prinzen und der Prinzessin Arisugawa und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Reise bessere Beziehungen zu Deutschland und eine Verständigung mit Deutschland zur Folge haben werde.

Entgegen der Nachricht der Frankf. Ztg., daß der Schriftsteller Ola Hansson, der Gatte der Schriftstellerin Laura Marholm, ausgewiesen worden sei und der Schwedische Konsul nicht interveniert habe, erhalten die Münchener Neuesten Nachrichten von der Münchener Polizeidirektion die Mitteilung, daß eine Ausweisung weder beschloffen noch erfolgt sei.

Der Fabrikarbeiter Johann Christian Schmidt aus Fachsenheim, der vor einiger Zeit große Diebstähle in Frankfurt ausgeführt hatte, und deshalb in Darmstadt verhaftet wurde, hat sich in der Arrestzelle mit einem Revolver, den er in seinem Strumpf versteckt hatte, erschossen.

Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. verhaftete einen höheren Postbeamten der Briefmarkenverwaltung. Der Beamte veruntreute durch einen schwindelhaften Trick, indem er Fünfpennigmarken durch Fünf-pennigmarken ersetzte, circa 3000 Mark Briefmarken. Eine Hausdurchsuchung förderte über 1000 Mark Briefmarken zu tage.

Auf Jache „Hamburg“ bei Annen wurden zwei Bergleute verschüttet und sofort getötet.

Aufsehen erregt in ganz Anhalt eine Notiz des in Dessau erscheinenden „Volksblatt für Anhalt“, in welcher gesagt wird: „Der verstorbene Bürgermeister Eiserbed von Wörlitz hatte seit 1900 keine Abrechnung vorgelegt. Jetzt heißt es nun, in der ersten Gemeinderats-sitzung, die der neue Bürgermeister von Wörlitz, Dr. Boigt, abgehalten habe, sei es in geheimer Sitzung festgestellt worden, daß für 20 000 M. Landrentenbriefe fehlten.“ — Man ist allgemein auf die Antwort des Magistrats auf diese Ausführungen gespannt.

Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Ruhrort: In Bruchhausen verunglückten in einer Dachstube drei kleine Kinder durch Spielen mit Feuerzeug einen Brand und fanden den Erstickungstod.

Beim 69. Infanterie-Regiment in Trier ist die Ruhr ausgebrochen. Ueber das 3. Bataillon ist Quarantäne verhängt; es bleibt dem Kaisermandat fern.

Der Miesenbrand der Loeser'schen Fabrik in Trier soll durch Selbstzündung ölgetränkter Lumpenballen entstanden sein. Die ungeheuren Vorräte brennen ununterbrochen weiter. Einer sicheren Explosion der Dampfessel, die bei der Nähe von Kohlen- und Petroleumlagern verheerende Wirkungen gehabt hätten, wurde durch das mutige Eingreifen des Maschinenführers vorgebeugt. Die Bauern des anliegenden Dorfes Euren haben einen bedeutenden Flurschaden zu tragen, auch der Eisenbahnstrecke, da Wagen verbrannt sind und Material beschädigt wurde. Die zerstörte Fabrik hatte sehr gute Wohlfahrts-Einrichtungen für ihre zahlreichen Arbeiter.

Bei der Probe eines neuen Ausstattungsstüdes im Metropolitantheater in Berlin stürzte Sonntag auf der Bühne ein Publikum ein. 20 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Einige erlitten ernsthafte Rippen- und Rückenverletzungen, zwei Unterschenkelbrüche. Der Schauspieler Harry Walden erlitt leichte Fußverletzung.

In Hannover beging der Einjährig-Freiwillige S. von der 11. Kompagnie des 74. Infanterie-Regiments Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Die Tat erfolgte, als S. wegen schwerer Vergehen gegen § 175 des Strafgesetzbuches verhaftet werden sollte. Freitag wurden weitere Haftbefehle erlassen gegen einen Referendar und einen auswärtigen Musikdirektor und Komponisten. Weitere Verhaftungen in der Angelegenheit sollen noch bevorstehen.

Auf dem Bielburgersee, Hinterpommern, kenterte ein vollbesetztes Boot, auf dem Lehrer eine Bergnützungsfahrt machten. Drei Lehrer ertranken.

Außer den 2 Fällen asiatischer Cholera in Rum bei Thorn werden noch folgende Fälle bekannt. Ein Föder ist in Bromberg gestorben, höchstwahrscheinlich an asiatischer Cholera, 2 andere starben nach dem Genuß von Wechselwasser unter verdächtigen Erscheinungen, 3 Föder erkrankten in Graudenz. Das Wasser der Wechsel wurde für verseucht erklärt.

In Mörchingen schlug der Blitz in das Pro-

viantamt und zündete. Der Schaden wird auf 140 000 M. geschätzt.

Aus Nancy wird gemeldet: Die Hoffmann'sche Dezialwagenfabrik in Jarville bei Nancy wurde Freitag früh eingekassiert. Das Feuer teilte sich auch der benachbarten Fabrik landwirtschaftlicher Instrumente von Kuhn u. Bleichel mit. Dies Etablissement konnte teilweise gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt 1 200 000 Fres.

Aus Chambery (Frankreich) wird gemeldet, daß auf der Rückkehr vom Manöver mehrere Soldaten des 97. Infanterieregiments den die Patrouillen führenden Hauptmann Charpy angegriffen haben, in dem sie ihn zu Boden warfen, knielten und mit Stöcken auf ihn losschlugen. Der Hauptmann wurde von zwei Kameraden befreit, die Soldaten verhaftet.

Der Aufruch der Sereros

Berlin, 26. Aug. Amtlich wird gemeldet: Die Versammlung der Truppen zum Angriff auf Hendrik Witbooi war am 19. August beendet. Die bisherige Aufklärung hat ergeben, daß die Gegend des Tschais, wo Hendrik Witbooi zuletzt vermutet wurde, vom Feinde frei ist; daß dagegen weiter südlich sich zahlreiche Hottentottenbanden befinden. Major Träger befand sich nach den Gefechten am unteren Fischflusse gegen Cornelius in der Gegend von Gaibes. Am unteren Fischflusse wurde kein Gegner mehr gefunden; dagegen zeigten sich westlich von Warmbad zahlreiche Hottentotten. Major Träger marschierte daher über Halb-Warmbad-Kamonsdriest und erreichte endlich am 19. August in der Gegend südwestlich von Gaobie eine feindliche Abteilung anscheinend unter Cornelius und Morris, die er angriff und in einem sechsstündigen Gefechte in der Richtung auf Haib-Revier zurückwarf. Auf unserer Seite fiel ein Reiter; 2 Offiziere und drei Reiter wurden verwundet.

Berlin, 26. Aug. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Bismarckmeister Otto Freiherr von Speh-Schuelburg, früher im königlichen württembergischen Infanterieregiment Nr. 124, wurde am 20. August 1905 bei Tumis infolge eigener Unvorsichtigkeit durch einen Schuß in den Unterleib verwundet.

Die Unruhen in Russland

Aufrühr in den Ostseeprovinzen. Eine umfangreiche Mitteilung des Polizeidepartementes weist darauf hin, daß die wirtschaftliche Bewegung unter den Letten der Ostseeprovinzen infolge der Agitation der lettischen sozialdemokratischen Partei und des sozialrevolutionären Arbeiterverbandes in letzter Zeit einen revolutionären, häufig sogar einen anarchistischen Charakter angenommen habe, verbunden mit völliger Mißachtung der Religion, des Menschenlebens und des Privateigentums. An der Agitation gegen die Regierung habe sich bis in die jüngste Zeit auch eine in Petersburg erscheinende lettische Zeitung beteiligt.

Aus Russisch-Polen

Aus Sosnowice (Russisch-Polen) wird gemeldet: Gegen die Dietelsche Fabrik wurde ein Dynamitentatentat verübt, weil das in der Fabrik einquartierte Militär gegen die Streikenden vorgegangen war. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert, ein Mann verletzt. Seit Freitag früh steht die Fabrik still. Auch in der Schoenschen Fabrik erfolgte eine Dynamitexplosion, ohne jedoch Schaden anzurichten. Das Nilowicer Eisenwerk stellte die Arbeit ein. — An der Grenze wurde auf acht Schmuggler geschossen, die Revolver von Oberschlesien einschmuggeln wollten. Ein Schmuggler wurde erschossen, die anderen erreichten die Grenze. Ein allgemeiner Ausstand herrscht auch in Bengro, wo von Warschau Militär eingetroffen ist.

Ein Meutererprozess

Vor dem Kriegsgericht in Libau standen am 25. 159 Matrosen der Kriegsschiffe wegen Meuterei, deren sie sich im Juni vorigen Jahres schuldig gemacht hatten. Das Gericht verurteilte 8 zum Tode und beschloß, Umwandlung der Todesstrafe in 15jährige Zwangsarbeit nachzusuchen. 19 Angeklagte wurden zu 3 bis 4jähriger Zwangsarbeit und 35 zu leichteren Strafen verurteilt, 77 wurden freigesprochen.

Die Reichsduma

Einen wie geringen Einfluß die Volksmasse selbst auf die beratende Reichsduma haben wird, sieht man aus den bereits jetzt zur Kenntnis gelangenden Zahlen über die Wahlberechtigung. So wird mitgeteilt, daß in Riew, einer Stadt von etwa 300 000 Einwohner, nur 7000 Wähler, in Odessa mit über einer halben Million Einwohner nur ebensoviele (darunter 5000 Hausbesitzer), in Moskau mit weit über 1 Million Einwohnern 1 1/2 bis 12 000 und schließlich in Petersburg mit beinahe 1 1/2 Millionen nur 7500 Wähler zur Wahlurne werden schreiten dürfen. Man muß dabei bedenken, daß unter dem allgemeinen Wahlrecht in solchen Städten wie Moskau oder Petersburg etwa 250 000 bzw. 350 000 Personen wählen würden. Von den in Petersburg lebenden Juden erhalten 137 das Wahlrecht. Um ein Bild davon zu geben, wiewohl große Kreise von den Wählern ausgeschlossen sind, genügt der Hinweis darauf, daß erst die Zahlung einer Wohnungsmiete von 1825 Rubeln die Wahlberechtigung gewährt.

Der russisch-japanische Krieg

Die Aussichten für den Frieden. Es scheint beinahe, als ob die Pessimisten die das Scheitern der Konferenz in Portsmouth vorausgesehen Recht behalten sollten. Aus Oyster-Bai wird vom 27. berichtet, daß der Kaiser von Rußland es endgültig abgelehnt hat, den Vorschlägen des Präsidenten Roosevelt beizutreten. Witte soll gesagt haben, sämtliche Formalitäten seien jetzt erfüllt. Falls die Japaner nicht eine neue Sitzung beantragen hätten, wäre die Konferenz schon Samstag gescheitert.

Die Entschädigung ist abermals um 2 Tage verzögert worden. Die Konferenzen beginnen erst wieder am Dienstag Nachmittag 4 Uhr. Dies geschieht auf Witten Takahiras. Es sind Anzeichen für die Einbringung neuer Vorschläge Japans vorhanden. Takahira hatte eine Unterredung mit Witte auf dessen Zimmer.

Bülau für den Frieden

Reichskanzler Fürst Bülau hat dem Berliner Vertreter der Associated Press auf eine Anfrage folgende telegraphische Antwort erteilt: Seit dem Beginn der Aktion des Präsidenten Roosevelt hat der deutsche Kaiser sowohl wie die deutsche Regierung niemals aufgehört, für die Sache des Friedens einzutreten, wo sich immer nur eine Gelegenheit dazu darbot. Deutschland ist ebenso wie Amerika daran interessiert, daß dem Risiko und der Unsicherheit, die mit jedem großen Krieg unzertrennlich verbunden sind, ein Ende gesetzt wird. Der Kaiser und die deutsche Regierung wünschen von Herzen, daß die Bemühungen des Präsidenten Roosevelt erfolgreich sein mögen. Fürst Bülau.

Aus Württemberg

Dienstnachrichten. Uebertragen: Die Stelle des evangelischen Dekans und ersten Stadtpfarrers in Reutlingen dem zweiten Stadtpfarrer Kopp an der Hospitalkirche in Stuttgart, die Schulstelle in Müffelhausen, Bez. Borsbachzimmern (Mergentheim) dem Unterlehrer Paul Glinger in Hall, die Schulstelle in Bärenthal, Bez. Kaitlingen, dem Schulamtsverweyer Johannes Reinhart in Hornbach, Bez. Borsbach, die Schulstelle in Bartholomä, Bez. Kalen, dem Unterlehrer Georg Spohmann in Hohenweiler, Bez. Wadmann, die zweite Schulstelle in Ochsenbrunn, Bez. Laßlingen (Gerrensberg) dem Schullehrer Pflau in Wolfenhausen, Bez. Rottenburg, die Schulstelle in Dörsental, Bez. Hall, dem Schullehrer Eitel in Dachtel, Bez. Calw, die Schulstelle in Schözach, Bez. Wonnigheim, dem Unterlehrer Wilhelm Eitel in Bodelshausen, Bez. Rottenburg, die Schulstelle in Birsbach, Bez. Murr (Marbach) dem Schullehrer Sonnenwein in Wendlingen, Bez. Eßlingen.

In den Ruhestand versetzt: Der evangelische Pfarrer Eled in Unterlenningen, Dekanats Kirchheim, seinem Ansuchen gemäß.

S. K. Stuttgart, 26. Aug. Eine allgemeine Bauarbeiterkonferenz wird auf Veranlassung der Landeskommission für Bauarbeiterschutz in Württemberg am 17. September im Gewerkschaftshaus in Stuttgart stattfinden.

S. K. Stuttgart, 27. Aug. In einer am Freitag abend abgehaltenen Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Stuttgart wurde folgende von Redakteur Westmeyer (Schw. Tagwacht) beantragte Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Stuttgart erklärt, in der Kaiserfrage auf dem Boden des Beschlusses des Bremer Parteitags und des Amsterdamer Internationalen Kongresses zu stehen. Sie bebauert die von Gewerkschaftsführern auf dem Kölner Gewerkschaftskongress entfaltete Agitation gegen die Anstrengung der Arbeitsruhe am 1. Mai. Sie erklärt ferner daß sie den anarchistischen Generalfreistil entschieden ablehnt; hingegen hält sie die Diskussion des politischen Massenstreiks, der nicht berufen ist, die gewerkschaftliche durch politische Organisationsarbeit zu ersetzen, fordern denen eifrigste Betätigung zur Voraussetzung hat, für durchaus geboten.“

Reutlingen, 27. Aug. Ein, von der Hand der Tochter Friedrich List's gemaltes Delbild ihres Vaters wurde dem Technikum am Textilinduftrie anlässlich seines Jubiläums von Kommerzienrat Emil Walbol in Stuttgart geschenkt. Frau Karoline Hödemeyer geb. List malte das Porträt im Jahre 1881, um es dem Gründer des Listvereins Fabrikant Arnold Straub in Reutlingen zu bedanken. Das Bild stellt List im Alter von 40 Jahren dar und darf wohl als das beste existierende Porträt Lists bezeichnet werden. Es fand im Sitzungssaal des Ausschusses des Listvereins einen würdigen Platz.

Kornwestheim, 26. Aug. In der Schuhfabrik J. Siegle und Cie. kam es infolge Entlassung eines Arbeiters zu Mißhelligkeiten. Eine vorgestern Abend einberufene Versammlung stellte an die genannte Firma das Ansuchen der Wiedereinstellung jenes Arbeiters und Entlassung eines mißliebigen Meisters, widrigenfalls die Arbeit niedergelegt werden soll.

Heilbronn, 26. Aug. Der Verbandstag der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine beschäftigte sich in seiner heutigen zweiten und letzten Sitzung hauptsächlich mit der Frage des Eisenbetonbaus. Nach Erledigung einiger weiterer Punkte der Tagesordnung wurde die Tagung geschlossen. Der nächste Abgeordnetentag findet in Mannheim statt.

Rohendorf, 26. Aug. In einer Wahlkreis-konferenz der sozialdemokratischen Partei im dritten Reichstagswahlkreis wurde die Heilbronner Kandidatenfrage zunächst vertagt. In Besigheim wird voraussichtlich Fischer-Stuttgart ausgestellt werden. Die Kandidatenfrage für Neckarsulm wurde zurückgestellt.

Mergentheim, 28. Aug. In der „Tauberzeitung“ vom 26. Aug. findet sich folgende Bekanntmachung: „Die Vertrauensmänner der Volkspartei im Bezirk Mergentheim haben beschlossen, den Angehörigen der Partei zu empfehlen, bei der Landtagswahl am 30. Aug. den Herrn Regierungsrat Häfner zu wählen.“ — Die Sozialdemokratie hat auf Samstag und Sonntag eine Menge Wahlversammlungen ausgeschrieben. Auch bringt sie ein Flugblatt zur Verteilung, das bezeichnenderweise seine Spitze vornehmlich gegen Zentrum und Bauernbund kehrt. In der Stadt Mergentheim selbst konnte sie kein Lokal erhalten. Auch einzelne Wirte machen öffentlich bekannt, daß sie die anberaumten Wahlversammlungen in ihren Räumen nicht halten lassen.

Ulm, 26. Aug. Durch Verfügung der R. Regierung des Donaufreises ist die Vereinigung der Gesamtgemeinde Sölingen mit der Stadtgemeinde Ulm auf Grund der zwischen den Gemeindevertretungen abgeschlossenen Vereinbarungen mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. an genehmigt worden.

Ulm, 28. Aug. Einen neuerlichen Beweis von der Tüchtigkeit der Schwaben lieferte die im Mai d. J. stattgehabte Weltsegelfahrt über den atlantischen Ozean. Bekanntlich haben diese Fahrt 8 amerikanische, 2 englische und eine deutsche Yacht übernommen, wobei die Yacht „Fleetareng“ des Rev. W. Jones, den vom Kaiser gestifteten Polar gewann. Interessant ist dabei die Tat-



sache, daß die siegende Nacht von einem geborenen Ravensburger, dem Ingenieur J. P. Knoblauch, nach ganz neuen Prinzipien entworfen und gebaut wurde. In feinem Kreise findet die Neuerung weitgehende Beachtung.

In Stuttgart erhielt Nachts in der Hauptstraße der Hausknecht Karl Schimpf 3 Stiche in den Kopf und in den Oberarm und in die linke Schultergegend. Er wurde ins Katharinenhospital gebracht.

In Ehlingen drang Sonntag Nacht ein 19jähriger Knecht in das Zimmer eines im gleichen Hause wohnenden 24jährigen Schloßers, der mit ihm auf gespanntem Fuß lebte. Er griff diesen tödlich an. Im weiteren Verlauf griff der Schloßer zum Revolver und gab drei Schüsse auf den Angreifer ab und verletzte ihn, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Zustand ist ernst. Der Angegriffene hat sich selbst durch einen Schuß an der Hand verletzt.

In Ehlingen fiel in einem Hause der Katharinenstraße in einem unbewachten Augenblick ein 3jähriges Kind in einen Kessel siedenden Wassers und erlitt schreckliche Brandwunden. Sofortige ärztliche Hilfe, die demselben im neuen Krankenhaus zu teil wurde, läßt die Hoffnung erwecken, das Kind trotz der schweren Verletzungen am Leben zu erhalten.

In Röttingen wurde die 70 Jahre alte Hermine Schäfer von Wolfshagen vom Blix erschlagen.

Von dem Pächter der Feldjagd in Unterurbach wurde in einem Weizenfeld beim Bahnhof der Leichnam eines älteren Mannes aufgefunden. Der Verlebte wurde als der frühere Posthalter von Rudersberg erkannt. Er hat sich durch einen Schuß in den Kopf selbst getötet. Ueber die Beweggründe zu der Tat ist noch nichts bekannt.

Unter dem Verdacht des Meineids wurde in Hemmingen der Bauer Feucht verhaftet und an das Amtsgericht Leonberg eingeliefert.

Der Dragoner Friedrich Saier aus Oberjettingen, der bei der 3. Schwadron des Dragoner-Reg. Nr. 25 diente, ließ sich Donnerstag Nacht auf der Bahnlinie Ludwigsburg-Kornwestheim vom Zug überfahren und wurde tödlich verstimmt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

In Aldingen schlug bei einem schweren Gewitter der Blix in ein Haus in der Nähe des am Mittwoch ebenfalls infolge Blixschlags niedergebrannten Doppelhauses. Das Haus und ein Nachbargebäude brannten bis auf den Grund nieder. Während des Brandes schlug der Blix in ein in der Nähe befindliches Haus, jedoch ohne zu zünden.

In Göppingen wurde an dem Bahnübergang unterhalb des Bahnhofes die 67 Jahre alte Kräuterkammerin Ehr. Weiswenger von einem Güterzug überfahren und sofort getötet. Sie wollte den Bahnübergang überschreiten und beging dabei die Unvorsichtigkeit, zwischen zwei Güterwagen hindurchzulaufen; im gleichen Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung und überfuhr die Frau. Die Leiche wurde in die Totenhalle des Friedhofs verbracht.

Gestern Nachmittag 2 Uhr brannte das Anwesen des Bauern Gauß in Holzheim bei Göppingen bis auf den Grund nieder. Ein Dienstmädchen, welches das Haus angezündet hatte, weil ihr der Ausgang zu einer Fahnenweihe verweigert wurde, ist sofort verhaftet worden.

Das 5jährige Töchterchen des Milchhändlers David Widmann in Degerschlacht geriet in Abwesenheit seiner Eltern in einen mit Schlamm und Wasser gefüllten Graben und erstickte.

Auf dem Heimweg vom Felde wurde der 60jährige Bauer Gahner aus Tailsingen bei Münsingen vom Blix getroffen und getötet.

Ein schweres Unglück betraf die Witwe Gührer in Gärtingen. Freitag zwischen 4 und 5 Uhr schlug der Blix in ihre volle Scheuer, die sofort in hellen Flammen stand. Auch das angebaute Wohnhaus brannte nieder. Dem Vernehmen nach ist die Frau verfehrt. Das Vieh konnte gerettet werden.

In Breitenfurt N. Weisheim stürzte der Ende der 30er Jahre stehende Metzger und Wirt Karl Sannwald beim Herabwerfen von Heu so unglücklich von der Bühne seines Hauses herab, daß er nach kurzer Zeit verschied. Er hinterläßt eine Frau mit 5 unversorgten Kindern.

Ein Beamter der Ulmer Polizei steht im Verdacht, einen größeren Betrag Strafgeelder zu persönlichen Zwecken verwendet zu haben. Er wurde deshalb von seiner Stelle suspendiert.

Am Samstag Abend gegen 5 Uhr entlud sich über Ulm und Umgegend ein mit unheimlicher Schnelligkeit heraufziehendes heftiges Gewitter, das einen mehrere Minuten andauernden Hagelstauer im Gefolge hatte. Der Hagel richtete in Gärten und an Obstbäumen empfindlichen Schaden an.

Geriatsaal.

Oldenburg, 24. Aug. Wie soeben bekannt wird, betragen die Kosten des Bäckenerger Meines-Prozesses gegen Kellner Mayer die Kleinigkeit von 61,000 Mk., die aus der großherzoglichen Staatskassa zu zahlen sind.

Kunst und Wissenschaft.

Strasbourg, 26. Aug. Aus Anlaß der Sonnenfinsternis vom 30. August finden vom 29. bis 31. August an zahlreichen Orten Europas nach internationaler Verabredung wissenschaftliche Ballonfahrten und Drachenaufstiege statt. Es wird überall versucht werden, während dieser drei Tage möglichst andauernde Beobachtungen über die Verhältnisse der freien Atmosphäre zu erlangen. Im Totalitätsgebiet in Spanien werden in dieser Hinsicht ganz besonders umfassende Versuche angestellt werden. Die Finder der aus diesem Anlaß hochgeandten zahlreichen Registrierballons erhalten eine Belohnung, sofern sie gemäß der dem Ballon beigegebenen Instruktion die Instrumente und den Ballon sorgfältig bergen und an die angegebene Adresse eine telegraphische Benachrichtigung senden.

Vermischtes.

Warum? — Warum!

Im Simplissimus reimt ein mißvergünstigter und daher nörgelender Mitarbeiter über das Thema „Staatszoologie“:

Nicht bedenklich ist es, wenn wir lesen,
Wie trotz aller Fleischkalamität,
In dem Industrieepizentrum von Schlesien
Nur die Preußenhau in Ehren steht.

Andererseits kann's uns nicht recht erwärmen,
Daß als Kohlenstreckbewährungsdank
Vieleu Käter, Schulzen und Gensbärmer
Etwas auf des Busens Höhe sauk.

Warum ist denn, möchten wir bemerken,
Das Getier so ungleich ausgebreit'et?
Warum fehlt's in Schlesingen an Ferkeln,
Während es im Rheinland Wöler schreit?

Goldene Zehngebote für Schüler.

Der Professor für Pädagogik an der Berliner Universität, Geheimrat Dr. Wilhelm Münch, veröffentlicht in der Monatschrift für höhere Schulen die folgenden, für Schüler bestimmten Zehngebote:

1. Deine Schule ist ein kleiner Staat: sei ein guter Bürger in diesem deinem Staate, damit du ein rechter Mann werdest für dein großes Vaterland.

2. Bedenke, daß du ein großes Erbe antreten wirst, und sei dankbar all den Edlen, die es dir übermacht haben, all den großen Menschen, die mit ihres Lebens Arbeit unvergänglich auch für dich geschaffen haben.

3. Lerne im Kleinen treu sein, damit du es dereinst im großen sein kannst; lerne äußere Ordnung, die dir hilft zur inneren Tüchtigkeit.

4. Strebe nach Echtheit; finde dich nicht äußerlich ab mit deinen Pflichten und sei nicht mit äußerem Erfolg zufrieden; lerne nicht andern zu Diensten, sondern denke an dich selbst und was du wert sein möchtest.

5. Du sollst nicht lügen, weder wie die Sklaven, die keinen Mut zur Wahrheit haben, noch wie die Heuchler, die sich emporkriechen wollen, noch wie die Wortschwinder, die Geborgtes für eigen ausgeben. Auch sollst du nicht zweigüngig sein, nicht dich fremd geben vor deinen Eltern und fremd vor Lehrern und Kameraden.

6. Sei ein guter Kamerad unter deinesgleichen, zuverlässig und treu, aber laß keinen Kameraden, der schlechter ist, über dich Herrschaft gewinnen. Suche nicht aus Ehrgeiz andere im Lernen zu überholen, aber gib acht, daß du deinen Namen stellst, wie deine Kraft es von dir fordert.

7. Mißbrauche deine Stärke nicht gegen die Schwachen und sei nicht hochmütig gegen die Geringen; wisse, daß man schon in jungen Jahren ein großes Herz beweisen kann.

8. Sieh zu, daß du tüchtig werdest auch in allerlei Jugendspiel und frisch und fröhlich bleibst durch die ganze Jugendzeit; liebe die Natur mit all ihren Geschöpfen, und laß keine Stubenarbeit dir die Freude daran nehmen.

9. Werde nicht verzagt oder störrig, wenn du dich vergingst und Strafe leiden mußt; fang frisch wieder an, und du kannst rasch alle Spuren des Vergangenen tilgen. Laß dich nicht vom Mißtrauen anheften und glaube nicht Böses von deinen Lehrern, weil sie dir Unbequemeres zumuten.

10. Treibe etwas Gutes freiwillig neben deiner Pflichtarbeit, damit du auch später zu den Männern gehörst, die sich selbst Ziele stecken, und nicht zu den Halbklaven, die nur Aufgelegtes verrichten.

An den Füßen sollt ihr sie erkennen.

Ein findiger Kopf glaubt, wie die illustrierte Monatschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege „Das Aephere“ (Berlin SW., Willy Kraus' Verlag) mitteilt, durch langjährige Beobachtungen festgestellt zu haben, daß zwischen den Füßen und dem Kopfe der Menschen eine enge Verbindung besteht, und daß man auf den Charakter der Spaziergänger richtige Schlüsse ziehen kann, wenn man deren Gangart einer Kontrolle unterzieht. Der Embodier dieser neuen Wahrheit unterscheidet vier Typen von Schrittern, wenn man so sagen darf. Wer mit kleinen Schritten hastig weitertritt, dokumentiert sich als ein Pessimist oder auch als ein ganz besonders begabter Mensch, während die eben genannte Gangart bei Frauen auf Frivolität schließen läßt. Kleine langsame Schritte deuten auf einfache und reine Sitten. Alle diejenigen, die mit großen Schritten langsam dahinvandern, sind Geister, die tief und anhaltend über alle Fragen des Lebens nachdenken. Wer jedoch mit großen Schritten schnell dahingehet, ist ein Eiferer und kriegerisches Gemüt. Nicht genug mit der Aufstellung dieser Tabelle, gibt der Pfadfinder der neuen Erkenntnisse noch eine andere Art und Weise an, wie man seinen lieben Nächsten an den Füßen erkennen kann. Mutternehmungslustige Leute, die viel Vertrauen auf sich selbst besitzen, gehen mit auswärtig gefehrten Füßen. In sich gefehrte Personen dagegen, Diplomaten und Heimlichener beschreiben beim Gehen mit den Füßen einen kleinen Bogen nach links. Melancholiker und Mutlose bewegen sich mit schleppenden Füßen vorwärts, energische Menschen brüden die Knie durch.

Ueber die letzten Worte des Fürsten Bismarck schreibt Dr. Reinhard Rumm im „Reich“: „Mit dem historischen Duden, dessen Tod eben gemeldet wird, hatte ich nur einmal eine Berührung. Er hatte über den Tod des Fürsten Otto v. Bismarck öffentlich die Mitteilung gemacht, Bismarcks letztes Wort sei gewesen: „Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben und nimm mich auf in Dein himmlisch Reich.“ Fürst Herbert Bismarck hatte mir freundlichst mitgeteilt, daß diese Annahme falsch sei. Wohl hat der erste Reichskanzler in den letzten Stunden vor dem Tode Bibelworte gebraucht, doch dieses Wort sei nicht darunter gewesen. Ich machte davon Duden Mitteilung, dem diese Richtigstellung sehr willkommen war. Ich halte es, da nun beide Männer dahingegangen sind, für an der Zeit, von dieser Richtigstellung ersichtlich öffentlich Mitteilung zu machen.“

Die Feuerbestattung in Sachsen.

Das Stadtverordnetenkollegium in Freiberg i. S. ist dem Beschluß des Stadtrats, beim Landtag eine Petition

um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung zu richten, beigetreten. Der Vorsitzende, Geheimrat Berggrün Merzbach, führte aus, daß die veränderte Art der Bestattung durch Feuer nur eine Frage der Zeit sein könne, bei der religiöse Bedenken keine Rolle spielen. Die Erdbestattung werde sich mit der Zeit von selbst verbieten, wenn die Sache auch, solange im Volke noch das Gefühl für die Friedhofsbestattung bestesse, im allgemeinen noch nicht spruchreif ist.

Eine vorsorgliche Familie.

Den Altkas Wort: „Es ist alles schon dagewesen“ bürtete durch die folgende wahre Begebenheit denn doch zusehends werden: Beschließen da Vater und Mutter wegen des schönen Wetters einen Ausflug von Jänsburg nach Kolling. Aber wie beginnen, da man doch unmöglich die „Kleinen“ zu Hause lassen kann. Der Entschluß ist jedoch rasch gefaßt. Ein kleiner Korb mit warmer Unterlage wird hergerichtet und da hinein werden die „Kleinen“ gepackt. Eine saubere Decke wird zum Schutze gegen die brennenden Sonnenstrahlen und gegen die Zugluft darüber ausgebreitet und Vater mit seinem Schap unter dem Arme begibt sich mit Mutter, die nicht vergessen hat, eine „Butterflasche“ mit Milch mitzunehmen, aufs Dampfweegs bekommen die „Kleinen“ Hunger und wollen nicht ganz ruhig liegen. Mutter muß sich bequemen, den „Kleinen“ die Flasche zu reichen; sie läßt die Decke und „sättert“, man verzeihe den vulgären Ausdruck, zwei kleine Schweine. So geschehen in Jänsburg im Monat August im Jahre des Heils 1905.

— Kleines Mißverständnis. Herr: „Wie konnten Sie sich unterziehen, diese Riste Zigaretten zu rauchen, Johann?“ — Diener: „Es steht ja drauf „Dinerzigaretten.“

— Selbstkritik. Gast: Sie haben wohl die ganze Speisekarte im Kopf, Franz? Kellner (lächelnd): Augenblicklich ja, es ist nämlich nur noch gebadenes Kalbshirn da.

— Im Museum. Bädermeister: „Siehst, Marie, das sind also Semmeln aus der Hungersnotzeit! Ich woaß net, daß hatt' i mir vüll kleiner vorg'fellt!“ — Die Bauherren. „Lange können wir die Kuppelung nimmer aufrecht erhalten. Wenn nicht gebaut wird, können wir auch keine Hypotheken aufnehmen; wovon leben wir denn?“ (Simplicissimus“.)

Das kleine und das große Rohr.

Den von Afrika herüberspielenden Konflikt zwischen Militärkommando und Reichsregierung charakterisiert der Kladderadatsch in folgenden Versen:

Kurz und bündig.

Ich bin der große General,
Was Bülow sagt, ist mir egal.
Der Bülow hat ein kleines Rohr
Zum Schreiben, komisch hman's mir vor,
Denn was er schreibt als Diplomat,
Verlacht ein tüchtiger Soldat.
Der mit dem großen Rohr hantiert
Und den die Tinte nicht geniert.
Von dem, was ich gesagt, kein Jota,
Rehm' ich zurück. Ich heiße Trotha.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 26. Aug. Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung. In dieser Woche gingen bei uns ein: Angebote in Mostobst unsortiert aus Frankfurt a. M. 2000 Kisten aus Rungelau, Dagenbitten, Tafeläpfel aus Degglingen Oa. Geislingen, Tafelbirnen aus Herrenberg. Nachfragen: In Mostobst, größere Quantitäten, Tafeläpfel, Tafelbirnen, Pfirsiche, Pfämen, Zwetschen zum Essen, Einmalen und zu Brennwecken. Großmarkt bei der Markthalle am 26. August. Johannisbeeren 18-15 Pf., Mirabellen 19 bis 15 Pf., Pfirsiche 30-60 Pf., Reineclauden 8-10 Pf., Kessel 12-22 Pf., Birnen 9-22 Pf., Zwetschen 9-14 Pf., Brombeeren 15-20 Pf., Urnen 18-22 Pf., Preise pro 1 Hb.

Stuttgart, 26. Aug. Schlachttiermarkt. Ingeführt Ochsen 86, Farren 142, Kalbeln 128, Küber 204, Schweine 361 Verkauf: Ochsen 86, Farren 73, Kalbeln 57, Küber 71, Schweine 361. Unverkauft: Ochsen —, Farren 69, Kalbeln 20, Küber —, Schweine —. Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht. Ochsen vollfleischigste ausgemästete, höchsten Schlachtgewicht von 80-82 Pf., Farren (Küben) vollfleischigste ausgemästete, höchsten Schlachtgewicht von 63 bis 64 Pf., mäßig genährte jüngere, gut genährte Ältere von 60-62 Pf., Kalbeln: vollfleischigste ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtgewicht von 70-77 Pf., Küber: Ältere ausgemästete Kübe und wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kübe von 73-75 Pf., mäßig genährte Kalbeln und Kübe von 69-71 Pf., Küber: feinste Mastfäher (Vollmilchmäh) und beste Saugläber von 87-89 Pf., mittlere Mastfäher und gute Saugläber 84-86 Pf., Schweine: vollfleischigste, der feinsten Rassen und Kreuzungen von 75-86 Pf., fleischige 74-75 Pf., gering entwickelte, sowie Sauen und Eber von 66-69 Pf.

Ehlingen, 26. Aug. Mit dem Anpflanzen von Eimern an guten haben unsere Landwirte ein schönes Geschäft gemacht. Der anfangs auf 7 Pf. pro 100 Stück festgesetzte Preis ist nach und nach auf 5 Pf. herabgesunken. Bei einem so geringen Preis lohnt sich nicht einmal das Einsammeln der kleinen Gurken. — Die Dehnbente, welche ein besseres Resultat lieferte, als man in den heißen Sommertagen annahm, erleidet durch die regnerische Witterung eine unliebsame Störung. Auch für die Kartoffeln würde ein längerer anhaltender Regen von schädlichem Einfluß sein. — Infolge des schlechten Ausfalls der Obsternte stellen sich die Preise nach den bis jetzt abgeschlossenen Auktionen ziemlich hoch. So wurden auf dem heutigen Markt für Kessel 4 00-5 Mk. und für Birnen 3-4 Mk. per Ztr. bezahlt. Auch bei einem künftigen Verkauf würden für ein auf 260 Schmar geschätztes Quantum Kessel 778 Mk. erzielt.

Remmingen, 26. Aug. Mit der Dörfenernte wird im Lauf der nächsten Woche begonnen werden. Der heurige Ertrag ist durch die in diesem Jahre fast aufstrebende Dörfenernte sowie durch die große Hitze etwas beeinträchtigt worden; doch ist der Regen der letzten Tage den Pflanzen sehr zu gute gekommen. Eine befriedigende Ernte ist immerhin noch in Aussicht zu nehmen.

Würgburg, 26. Aug. Die anhaltend günstige Witterung fördert die Ernte der Ernte sehr. Ueberall werden jetzt schon reife Trauben in Menge gefunden. Auf bläulicher Erwartung wurde der Schluss der Weinberge auf 1. September, 14 Tage früher als im vorigen Jahre, festgelegt. Der Regen verpricht neuer eine gute halbe Ernte.

Wingen, 26. Aug. Wegen vorgeschrittener Reife der Trauben werden bis Ende ds. Mts. sämtliche besseren Weinberglagen hier und in den umliegenden Orten geschlossen. Ausgenommen ist die Frühburgunderlage in Radesheim, wo diese Maßregel überflüssig ist, da dort der Frost in der Nacht vom 23. zum 24. Mal die gesamte Kreyden bis auf einen geringen Teil vernichtet hat. Die dortigen Winger erlitten einen Verlust von mindestens 100,000



Historische Gedenktage. 29. August.
1523. Ritter Ulrich von Hutten auf der Insel Usenau im Züricher See gestorben.
1808. Der Begründer der deutschen Genossenschaften Herrm. Schulze-Delitzsch geboren.
1862. (29. und 30. Aug.). Nordamerik. Bürgerkrieg: Zweiter Sieg der Konföderierten über die Bundesstruppen bei Bull Run.

Vergnügungs-Anzeige.

Heute Dienstag: halb 4—5 Konzert in den Anlagen; halb 8 Theater: „Krieg im Frieden“; halb 9 bei günstiger Witterung Beleuchtung des Kurplatzes und Konzert.
Morgen Mittwoch: 8—9 vorm. Konzert in der Trinkhalle; 11—12 Konzert in den Anlagen; 6—7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater: „Der Hochtourist.“

Letzte Nachrichten.

Baden-Baden, 26. August. Dem heutigen Kenn-tage, der mit dem großen Preise von Baden den Höhe-

punkt der internationalen Woche bildete, wohnte der Großherzog von Baden bei Den Sieg in der klassischen Kon-kurrenz, die mit einem Geldpreise von 80 000 M. dotiert ist, errang der französische Jockey Gouvernant im Besitze des Mons. Edmond Blanc, des Eigentümers der Spielbank von Monte Carlo. Der Manager des Stalles Blanc, Mons. George Bastazi, empfing den herrlichen Goldpokal aus der Hand des Großherzogs für den abwesenden Mons. Blanc. Der einzige deutsche Vertreter in dem Rennen, Herr Weinbergs Festino, ein Halbbruder des Siegers im Zukunftsrennen, Fels, endete im geschlagenen Felde.

Lauchheim, 28. August. Der Schullehrer Ferd. Steiner war gestern kurz vor 12 Uhr auf dem Stadtschul-treibeisnamt, wobei ihm eröffnet wurde, daß ihm 600 Mark Gehaltsaufbesserung zugebilligt worden seien. Beim Ver-laffen des Rathhauses erlitt er einen Schlaganfall, der, laut Kocherzeitung, den in den 40er Jahren stehenden Mann jäh aus dem Leben riß.

München, 28. August. Prinz Heinrich von Preußen, dessen Familie bekanntlich seit einigen Wochen in Jals bei

Jansbrück weilte, traf heute nachmittag nach 4 Uhr von Jansbrück kommend, hier ein und reiste bald darauf nach Hamburg weiter.

Newyork, 28. August. Nach einem Telegramm der Associated Press aus Portsmouth wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, Präsident Roosevelt sei schon vor einigen Tagen seitens Japans ermächtigt worden, alle Ansprüche in Bezug auf eine Entschädigung oder Rückerstattung der Kriegs-kosten fallen zu lassen, die nördliche Hälfte von Sachalin an Rußland zurückzugeben und den Rückkaufpreis dem Schiedsgericht einer gemischten Kommission zu überlassen.

Tokio, 28. August. Der außerordentliche Kabinet-srat der Minister und älteren Staatsmänner, der heute früh zusammentrat, hat um 2 Uhr nachmittags die Sitzung auf-gelassen. Die Teilnehmer an derselben begaben sich in den Palaß, wo unter dem Vorsitz des Kaisers die Konferenz fortgesetzt wurde. Man glaubt, daß hier die Entscheidung über die Fortsetzung des Krieges oder über den Friedens-schluß fallen wird. Die Hauptstadt verhält sich nach wie vor sehr ruhig.

Amtliche Kurliste

der am 26. u. 27. August angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.
Bär, Hr. Justizrat mit Frl. Tochter Straßburg
von König, Freim. S. Stuttgart

Hotel Belle vue.
Junghans, Hr. Geh. Kommerzienrat mit Frl. Tochter und Schramberg
Bedienung

Hotel und Villa Concordia.
Gais, Frau Major mit Sohn Straßburg

Gasth. z. Hirsch.
Steinke, Hr. Jakob Detelsheim
Hirschmüller, Hr. M. Mülhausen

Hotel Klumpp.
Berlage, Madame Alice Amsterdam
Crawford, Mr. Oswald London
Crawford, Mrs. Oswald and maid London
Buttner, Miß Johanna Dresden
Ungerer, Hr. Felix A. Berlin
Kneoles, Mr. u. Mrs. N. N. Newyork
White, Mr. L. A. London
Harrison, Dr. E. P. London
Harrison, Mr. G. L. London
Macdongall, Monsieur J. S. Paris
Berendt, Hr. Hauptmann Freiburg
Lipp, Hr. mit Frau Gem. Köln
Schwarz, Hr. Dr., Professor Köln
Luig, Hr. W. Köln

Hotel Pfeiffer z. goldenen Lamm.
Scholl, Hr. G., Rfm. Nürnberg
Seibold, Hr. Rudolf, Buchhändler Freiburg
Seibold, Hr. Paul, cand. theol. Stuttgart
Stör, Hr. Fr., Landgerichtsrat Ansbach
Groote, Hr. D., Fabrikant mit Frau Gem. Waldshut

Gasth. z. alten Linde.
Schlick, Hr. Alexander, Mechaniker Stuttgart
Stier, Hr. Josef Karlsruhe
Gardel, Frau Helene Eningen
Schill, Hr. Max, Goldfabrikant Karlsruhe
Dopp, Hr. Philipp, Rfm. Häsloch
Emmert, Hr. Josef Carlsberg
Schüller, Hr. M. Kornwestheim

Hotel Löwen.
Brunt, Hr. Adolf Tübingen
Burl, Hr. Landrichter mit Frau Gem. Schw. Gall
Aßberger, Hr. L., Rechtsanwalt Sünzburg a. F.
Meyer, Hr. Richard Kirchheim
Meyer, Hr. Wilhelm Kirchheim

Hotel Maisch.
Wolf, Hr. Karl Göppingen
Schwarz, Hr. Ferdinand Göppingen
Collard, Hr. Dr. London

Gasth. z. wilden Mann.
Genthner, Hr. J., cand. theol. Kapfenberg

Hotel Post.
Windelband, Hr. Dr., Geheimrat, Professor mit Frau Gem. Heidelberg
und Frl. Tochter
Keller, Hr. Dr., Arzt Rheingönheim

Arnach
Stuttgart
Darmstadt
Heilbronn
Stuttgart
Stuttgart
Dehringen

Gasth. z. gold. Ros.
Herbig, Hr. L., Kaufmann Kaiserslautern
Kauscher, Hr. F., Kaufmann Stuttgart
Schlecht, Hr. G., Rfm. Stuttgart

Hotel Russischer Hof.
Schmid, Hr. G., Stadthalter und Stadtrat mit Frau Gem. Nordhausen
und Tochter
Singer, Frau B. mit Tochterlein Mey
Schreiber, Hr. Assessor mit Frau Gem. St. Goarshausen

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Schott, Frl. Hermine Knittelsheim
Ranz, Hr. Jakob, Wagenbauer Speyer
Schultheiß, Hr. Dr. Louis, Gerichtspräsident Brügge

Restauration Touffaint.
Müller, Hr. Wilhelm Speyer
Müller, Frl. Elisabeth Speyer

In den Privatwohnungen.

Oberförster Bosh.
Carle, Frau Oberförster mit 2 Söhnen Plochingen
Rfm. Brachhold.
Fris, Hr. Gregor, Rfm. Worms

We. Danner.
Weiß, Frl. Franziska München

Ev. Diakonissenstation.
Herz, Hr. Schorndorf
Sol, Frau Pfarrer Remmingsheim

Baddiener Gisele.
Haug, Hr. Friedrich, Privatier mit Frau Gem. Stuttgart-Berg

Robert Funf.
Wormser, Hr. Josef, Rfm. Zürich
Wormser, Hr. B. G., Kaufmann Karlsruhe

Wagnermstr. Hammer.
Nettel, Hr. Fris Erlangen

Villa Hohenzollern.
Rähne, Hr. Dr., Justizrat mit Frau Gem. Halle a. S.
Gärtner Holz.

Villa Johanna.
Haug, Frau Luise Feuerbach

Villa Kaiser Wilhelm.
Schweikle, Frl. Fanny Stuttgart

Wegerm. Kappelmann.
Hölzer, Hr. J., Privatier Heidelberg
Salbach, Hr. Direktor Hamburg

Wegerm. Hauptzollamtsdiener.
Reichert, Hr. Gottlob, Wegerm Heilbronn
Hoager, Hr. F. G., Rentamtmann Eningen
Gröhinger, Frau Friederike Schramberg
Sattler, Frau Steuereinnnehmer Edenkoben
Gobramstein

Villa Karlsbad.
Bixenstein, Frau mit Tochter Pforzheim

Villa Kiechle.
Kotliarewsky, Hr. J., Dr. med. mit Frau Gem. Bad-Nauheim
Samuel, Hr. S. Kolmar

Villa Ladner.
Feyerabend, Hr. Carl, Landgerichtsrat Heilbronn
Redert, Hr. Heinrich jun., Rfm. Freiburg
Birkenmeier, Hr. Josef, Stud. Freiburg
Meyer, Frau Göppingen

Wagenwärter Lakner.
Crath, Hr. Weichenwärter Riedlingen

Hoffonditor Lindenberger.
von Klepaczewski, Hr. Baron Warschau
Schubach, Hr. Gutsbesitzer Klein-Niedesheim

Villa Mathilde.
Frey, Hr. Gottlieb, Kunst- und Handelsgärtner Stuttgart
Weißinger, Hr. Cannstatt

Maurerm. Wössinger.
Höhe, Hr. J., Gastwirt Speyer

Karol. Mundinger We.
Kraft, Hr. Werner, Rfm. Chondez (Schweiz)

Ad. Pfau, Bäckerm.
Baum, Frau Tereze Würzburg
Schloß, Frau Würzburg
Schwarz, Hr. Nürnberg

Georg Rath.
Eilender, Hr. M., Diplom-Ingenieur Aachen

Karl Rath, Lederhdl.
Sulzer, Frau A. Yokohama (Japan)
Meier, Frl. A. Yokohama

Sattlern. Rothfuß.
Meffle, Frau Fanny, Steinbruchbesitzergattin Bretten
Rab, Frl. L. Götteltingen

Villa Schill.
Struck, Hr. Rudolf, Regierungs- und Baurat mit Frau Gem. Halle a. d. S.
mahlin

Bäckerm. Schober.
Born, Hr. Jakob, Rechtspraktikant Germersheim

Holzändler Touffaint.
Kern, Hr. Landgerichtsrat mit Frau Gem. Marbach

Karol. Treiber We.
Bello, Frl. Emma Heilbronn

We. Trippner.
Hugenschütz, Frau Helene Darmstadt
Wenzel, Hr. Jean, Kunst- u. Handelsgärtner Frankfurt a. M.

Villa Viktoria.
Ehrendörfer, Frl. Waiblingen

Villa Treiber.
Schöpt, Hr. L. bayer. Major a. D. mit Frau Gem. und München
Hrn. Sohn

W. Ulmer (Villa Haisch.)
Fuchs, Hr. Johannes, Rfm. Reutlingen

Messerschmied Weif.
Lorscheidt, Hr. Jos., Fabrikant mit Frau Gem. Köln

Villa Weigel.
von Gältlingen, Frau Baronin Ludwigsburg

We. Wildbrett.
Seeger, Hr. Eugen, Sägewerksbesitzer Neuenbürg

Waldschütz Wildbrett.
Auer, Frau Meßingen

Zahl der Fremden 13584.

Schirme! Wegen vorgerückter Saison verkaufe **sämtliche Schirme** mit 10 Prozent Rabatt.
Chr. Schmid, Friseur
König Karlstraße 71.

Gustav Kuch empfiehlt:
Damen- und Kinderwäsche, Taschentücher sowie selbst angefertigte weiße Unterröcke, Handschuhe in Glace und Seide prima Qualität.
Mützen für Mädchen, leidene Schärpen, Schürzen und Gürtel. Ferner neu eingetroffen: **Jackets, wasserdichte Wetterkragen, Staubmäntel, Kostüm-Röcke und Blousen zu allerbilligsten Preisen.**

Wildbad.
Steinbeifuhr und Kleinschlagen.
Morgen vormittag 11 Uhr wird auf dem Rathhaus hier das **Beiführen und Kleinschlagen von 30 Rbm. Sandsteinen** auf das obere Regeltalsträßchen öffentlich ver-gaben. Hierauf werden **ca. 8 Rbm. Sand** bei der Lautenhof-Saatschule und in der Neustieg zum Verkauf gebracht.
Die Stadtpflege.

Kgl. Kurtheater
Direkt: Intendantzrat Peter Liebig
Dienstag den 29. August 72. Vorstellung.
Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Mittwoch den 30. August 73. Vorstellung.
Der Hochtourist. Schwank in 3 Akten von R. Kraag und M. Neal.

Sauerkraut empfiehlt **Adolf Blumenthal.**

Wer ohne Provisionsvorschuss Geschäft, Grundstück, Hotel, Fabrik, Werkstat, Gut, Pieg-elei, Brauerei, Sägewerk, Bauplatz u. s. w. schnell ver-kaufen, Hypotheken oder Teilhaber aufnehmen will, wende sich an das

Bureau „UNION“, Frankfurt a. M.
Wasserstrasse 7.
Unser Vertreter ist in nächster Zeit hier und in der Umgegend be-schäftigt und bitten wir um vor-herige schriftliche Mitteilung, ob kostenloser Besuch erwünscht.
Strengste Verschwiegenheit.

Eine schwere Kuh hat zu verkaufen
Fr. Haag, im Geslach.
Einen noch gut erhaltenen

Koksofen hat billig abzugeben
Chr. Schmid, Friseur.

Schweineschmalz empfiehlt **Hermann Kuhn.**

Ein ordentliches **Mädchen** das der bürgerlichen Küche vorsteht, wird für ein hiesiges Hotel gesucht. Jahresstelle bei guter Bezahlung. Näheres in der Exped. d. Bl. [280]

Für ein Hotel nach Oberndorf a. Neckar per sofort oder 1. Sept. ein **Zimmer- und ein Haus-Mädchen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes. [281]

Nach Pforzheim ein ordentliches **Dienstmädchen** welches auch etwas servieren kann, sowie ein **jüngerer Hausbursche** werden per sofort oder 1. Sept. gef. Restaur. zum Deutschen Hof.

Eine Wohnung von 2 Zimmer samt Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten
Fritz Kometsch, Rennbachstr.